

Wolfgang Gregor Schafferer

Lehrevaluation und Studiensituation an der Universität Innsbruck

Bologna Prozess
Universitätsgesetz
Qualitätsmanagement



PETER LANG Internationaler Verlag der Wissenschaften

EINLEITUNG

In den letzten Jahren hat die Bedeutung der Evaluation an Universitäten stark zugenommen. In diesem Zusammenhang sind viele europäische Länder seit Jahren auch aufgrund des Bologna-Prozesses, die Schaffung eines einheitlichen Hochschulraumes, vermehrt darum bemüht, ihre universitäre Qualität zu verbessern, um Universitäten nicht nur für nationale und internationale Studierende, Lehrende und Forscher/innen attraktiver zu machen, sondern auch um wettbewerbsfähiger zu werden. Dabei ist an österreichischen Universitäten die Durchführung von Evaluierung durch das Universitätsgesetz 2002, das auch die Etablierung eines Qualitätsmanagements fordert, gesetzlich vorgeschrieben. In der Folge wurden eine Anzahl interner und oft unausgereifte Evaluationskonzepte erarbeitet und Projekte gestartet, die sich aber vorwiegend auf die Evaluierung von Lehrveranstaltungen fokussierten. Dies führte dazu, dass dabei längst nicht alle Instrumentarien bzw. Möglichkeiten der Evaluierung ausgeschöpft wurden. Eine Ursache dafür ist, dass die an der Universität mit der Evaluation betrauten Personen mehrheitlich keine Fachexperten im Evaluationsbereich sind und es meist auch an Erfahrung im Bereich Qualitätsmanagement im Hochschulbereich fehlt. Ein weiterer Grund liegt auch an den Einsparungen und Budgetkürzungen, die an Universitäten stattgefunden haben, wobei die Auswirkung der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise auf die künftige Bereitstellung von Ressourcen für universitäre Evaluierungen momentan noch unklar ist.

Die vorliegende Arbeit ist eine Überarbeitung der im März 2007 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck eingereichten Dissertation mit dem Titel „Evaluation an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck: Qualitätssicherung (QS) und Weiterentwicklung in der Lehre“. Im Jahr 2008 wurde die Arbeit für eine geplante Publikation thematisch ausgebaut und einer Aktualisierung, unter Einschließung der neuesten Entwicklung und Erkenntnisse unterzogen.

Anlass für das Thema der Dissertation und das damit verbundene Forschungsprojekt waren die Aktualität der Thematik, das eigene Interesse an der Evaluation in der Hochschulbildung sowie die Magisterarbeit, die sich auch mit dieser Thematik beschäftigt und ebenfalls im Rahmen eines eigenen Forschungsprojektes an der University of East Anglia (UEA) in England durchgeführt wurde. Als Beispiel für QS und Weiterentwicklung der Lehre und Evaluation wurde die Universität Innsbruck (LNU) herangezogen. Ich hatte mich für diese Universität entschieden, da ich dort während meiner Studienzeit gearbeitet und auch als Lehrbe-

auftragter tätig war und dadurch die Universität aus verschiedenen Perspektiven in unterschiedlichen Bereichen kennen lernen konnte. Auch die universitären Veränderungen an der LFU sowie die dortigen Bemühungen um eine Verbesserung des Evaluationsprozesses der Lehre und des Aufbaus eines Qualitätsmanagements waren ein Grund dafür.

Die Evaluation der Lehre an Universitäten hat schon seit längerem mein Interesse und Engagement geweckt und warf im Hinblick auf das Disser-tationskonzept einige Fragen auf wie z. B.:

- Welche Prozesse laufen bei der Umsetzung von Qualitäts-sicherungs- und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen ab?
- Wie wirkt sich die Lehrevaluation an den Universitäten aus? Welche Schritte durchlaufen Universitäten bei der Durch-führung von Lehrevaluation und was folgt darauf?
- Welches Instrumentarium wird für die Evaluation verwendet und welche Kosten und Effektivität sind damit verbunden?
- Wie wirkt sich Evaluation auf die betroffenen Beteiligten, wie etwa auf Lehrende und Studierende, aus?

Der Fokus dieser Arbeit lag darin, am Beispiel der Universität Innsbruck die Qualitätssicherung und -entwicklung der Lehre sowie die Auswirkun-gen, die Wirksamkeit und die Möglichkeiten der Lehrevaluation aufzu-zeigen.

Im ersten Teil dieser Arbeit erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Thema Evaluation und Lehre sowie mit der QS und Weiterentwicklung der Lehre an österreichischen Universitäten, am Beispiel der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Des Weiteren werden die Bemühungen zur Verbesserung der universitären Bildungsqualität auf europäischer und österreichischer Ebene dargestellt. Abschließend werden mögliche Wege zur Verbesserung der Lehrevaluation an Universitäten aufgezeigt. Ausgehend von einem Definitionsversuch zum Begriff Qualität werden die Termini Qualitätssicherung, Evaluation, Controlling und Qualitätsma-nagement erläutert und in weiterer Folge wird der Frage guter Lehre nachgegangen. Nachfolgend werden die Auswirkungen, der Nutzen, die Validität sowie die möglichen Folgen einer Lehrevaluation hinterfragt. Im nächsten Abschnitt erfolgt ein historischer Rückblick über die Grundzüge der Lehrevaluation in Österreich, wobei hier auch der Frage nach dem Zustand der Qualität der Lehre an den österreichischen Universitäten nachgegangen wird. Dabei sollen u. a. die Bemühungen der österreichi-schen Regierung zur QS an ihren Universitäten und deren gesetzlichen

Regelungen aufgezeigt und kritisch hinterfragt werden. In weiterer Folge werden die europäischen und österreichischen Initiativen zur Verbesserung universitärer Bildungsqualität unter Berücksichtigung des Bologna-Prozesses dargestellt.

Im darauf folgenden Abschnitt wird am Beispiel der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck die Evaluation der Lehre an österreichischen Universitäten beschrieben. Nach einem kurzen Überblick über die ersten hochschuldidaktischen Bemühungen zur Evaluation an der Universität Innsbruck (LFU) erfolgen eine Darstellung der dortigen Evaluation der Lehre sowie die damit in Verbindung stehenden Strategien zur QS der Lehre. In diesem Zusammenhang erfolgt weiters ein kritischer Blick auf die momentanen sowie geplanten Maßnahmen zur QS und Evaluation der Lehre, die den Aufbau eines Qualitätsmanagements an der Universität Innsbruck seitens des Vizerektorates für Lehre und Studierende mit einschließt. Abgeschlossen wird der erste Teil dieser Arbeit mit Vorschlägen bzw. dem Aufzeigen möglicher Wege zur Verbesserung der Lehr-evaluation (QM) und Studiensituation an der Universität Innsbruck.

Basierend auf sechs evaluationsleitenden Fragen wurde das Evaluationsdesign entworfen, welches im ersten und zweiten Abschnitt des zweiten (empirischen) Teils der Arbeit kritisch beleuchtet wird und das Forschungsvorhaben sowie die methodische Vorgehensweise erläutert. Im Anschluss daran erfolgt eine Darstellung und Interpretation der Untersuchungsergebnisse. Abschließend erfolgen eine kurze Gesamtbilanz der Forschung und die daraus resultierenden festgestellten Mängel der Lehrqualität und Studiensituation mit Maßnahmen zu deren Verbesserung sowie eine Zusammenfassung und Schlussfolgerung der Ergebnisse.

Ich danke allen Studierenden der Universität Innsbruck (LFU), die teilweise sogar mit Engagement an den Fragebogenumfragen teilgenommen haben, sowie all denen Personen, die sich für ein Interview bereit erklärt haben. Des Weiteren auch den Verantwortlichen für die Lehrevaluation der Universitäten Klagenfurt, Graz, Salzburg, WU-Wien und der University of East Anglia.

I say thank you to all who gave me the love, strength and courage for carrying on and finding my way. Especially to Christine, Martina and Birgit.

...for Michelle